



⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 296 11 033 U 1**

⑤ Int. Cl.⁶:
A 63 C 17/06
A 63 C 17/14
A 63 C 17/22

⑪	Aktenzeichen:	296 11 033.7
⑫	Anmeldetag:	12. 6. 96
④	Eintragungstag:	5. 9. 96
④	Bekanntmachung im Patentblatt:	17. 10. 96

⑦ Inhaber:
Craciun, Florian, 10559 Berlin, DE

⑤ Federung und Bremse für Inlineskates

DE 296 11 033 U 1

DE 296 11 033 U 1

Beschreibung

Übliche Inlineskates werden nur durch die unterschiedliche Härte der Gummilaufrollen gefedert. Die Laufrollen selbst werden jedoch nicht zusätzlich gefedert.

Der im Schutzanspruch 1, 2, und 3 angegebenen Erfindung liegt das Problem zugrunde, daß mit der Weichheit der Laufrollen zwar der Federkomfort zunimmt, die Haltbarkeit der Räder jedoch abnimmt. Zudem können weiche Laufrollen für diverse Fahrstile und Situationen recht unvorteilhaft sein, wo ein hoher Fahrkomfort jedoch nicht ausgeschlossen werden soll.

Dieses Problem wird mit den in Schutzanspruch 1, 2, 3 und 4 aufgeführten Merkmalen gemindert.

Mit den Erfindungen wird erreicht, daß der Federungskomfort von der Härte der Laufrollen unabhängig „eingestellt“ werden kann. Bei den Schutzansprüchen 2 und 3 ist der Federungskomfort zudem wesentlich höher, als er durch weiche Gummimischungen der Laufrollen erreicht werden kann.

Das Ausführungsbeispiel der im Schutzanspruch 1 aufgeführten Merkmale wird anhand der Fig. 1 und Fig.2 erläutert, es zeigen:

- Fig1 den Gummidämpfer, bestehend aus der Metallaußenhülse 1, dem damit verbundenem Gummiinnenring 2 und der damit verbundenen Metallinnenhülse 3.
- Fig.2 die Montagezeichnung (der Gummidämpfer 1 wird mit der Laufrolle 2 und dem Kugellager 3 versteckt)

Das Ausführungsbeispiel der im Schutzanspruch 2 aufgeführten Merkmale wird anhand der Fig. 1 und Fig.2 erläutert, es zeigen:

- Fig1 die perspektivische Darstellung der Federung.
- Fig.2 die Prinzipdarstellung der Federung in ein, bis ausgefedertem Zustand.
die Achsbolzen 3 der Laufrollen 5 laufen gleitend in den Führungsnuten 4 der Profilleiste 2 und sind durch die Blattfedern 1 federnd gelagert.
Als Material für die Blattfedern 1 kommt Metall, sowie auch Kunststoff in Frage.
Die Federn werden an deren Enden mit der Profilleiste 2 lösbar verbunden.

Das Ausführungsbeispiel der im Schutzanspruch 3 aufgeführten Merkmale wird anhand der Fig. 1 und Fig.2 erläutert, es zeigen:

- Fig1 die perspektivische Darstellung der Federung.
- Fig.2 die Prinzipdarstellung der Federung in ein, bis ausgefedertem Zustand.
die Achsbolzen 3 der Laufrollen 5 laufen gleitend in den Führungsnuten 4 der Profilleiste 2 und sind durch die Gummipuffer 1 federnd gelagert.

8 12.05.95

Beschreibung

Das Ausführungsbeispiel der im Schutzanspruch 4 aufgeführten Merkmale wird anhand der Fig. 1 und Fig.2 erläutert. es zeigen:

Fig.1 Schnitt A-A durch die Federung

Fig.2 die Seitenansicht des Skates, mit den Gummipuffer 1 zwischen Schuh 3 und Profilleiste 2. Um die Kippneigung zu verhindern läuft ein Schieber 4 in einer Nut 5 in der Profilleiste 2

Übliche Inlineskates haben keine Feststellbremse für die Laufrollen.

Der im Schutzanspruch 2 und 3 angegebenen Erfindung liegt das Problem zugrunde, daß Treppensteigen, bewegen auf sehr engem Gebiet, oder auf holprigem Untergrund durch den dauernden Freilauf der Laufrollen sehr schwierig ist. „Gehen“ ist dadurch sehr schwierig.

Dieses Problem wird mit den in Schutzanspruch 5 und 6 aufgeführten Merkmalen gemindert.

Mit den Erfindungen wird erreicht, daß durch die Feststellbremse der Rollen, der Benutzer sich gehend fortbewegen kann, und dadurch, bei kritischen Bewegungsabläufen, einen sicheren Stand hat.

Das Ausführungsbeispiel der im Schutzanspruch 5 aufgeführten Merkmale wird anhand der Fig. 1 und Fig.2 erläutert. es zeigen:

Fig.1 Seitenansicht des Skates bei gelöster Bremse, mit der Gummipatte 1 die bei Schließen des Feststellhebels 3 die Federn 5 zusammenpresst und die Gummipatte 1 über die Parallelogrammmechanik 2 anhebt um die Laufrollen 4 nicht mehr zu berühren.

Fig.2 Seitenansicht des Skates bei festgestellter Bremse, mit der Gummipatte 1 die bei Öffnen des Feststellhebels 3, durch die Federn 5 die Gummipatte 1 über die Parallelogrammmechanik 2 absenkt um die Laufrollen 4 zu Blockieren.

Das Ausführungsbeispiel der im Schutzanspruch 6 aufgeführten Merkmale wird anhand der Fig. 1 und Fig.2 erläutert. es zeigen:

Fig.1 Vorderansicht des Skates mit Bewegungsschema der Bremsplatte 6, mit dem integriertem Bremsklotz 1, die nach Lösen des Feststellhebels 3, durch die Federkraft der Feder 5, über das Scharnier 2 an die Laufräder 4 gepresst wird. In der Profilleiste 8 befindet sich ein Durchbruch 7 für die Bremsklötze 1.

Fig.2 Perspektivische Ansicht

B 12 05 96

Schutzansprüche

Berlin, 04.05.96

1. Federung für Laufrollen, handelsüblicher Inline- Skates, dadurch gekennzeichnet, daß pro Laufrolle der Skates ein Gummidämpfer (1) zwischen jede Laufrolle (2) und Kugellager (3) eingepaßt wird.
2. Federung für Laufrollen, handelsüblicher Inline- Skates, dadurch gekennzeichnet, daß pro Laufrolle der Skates zwei „Blattfedern“ (1) in der Profilleiste (2) montiert sind.
3. Federung für Laufrollen, handelsüblicher Inline- Skates, dadurch gekennzeichnet, daß pro Laufrolle der Skates zwei Gummipuffer (1) in der Profilleiste (2) montiert sind.
4. Federung für Laufrollen, handelsüblicher Inline- Skates, dadurch gekennzeichnet, daß sich zwischen Schuh und Profilleiste (2) vorn und hinten jeweils ein Gummipuffer (1) befindet.
5. Bremse für Laufrollen handelsüblicher Inlineskates, dadurch gekennzeichnet, daß eine Gummifläche 1 über eine Parallelogrammmechanik 2, durch zwei Federn 5, nach Lösen des Feststellhebels 3, von oben auf alle Laufrollen 4 gepreßt wird, und so den für ein Feststellen der Laufräder benötigten Bremsdruck aufbringt.
6. Bremse für Laufrollen handelsüblicher Inlineskates, dadurch gekennzeichnet, daß die Bremsleiste 6 auf der sich pro Laufrolle ein Gummistopper 1 befindet, über ein Scharnier 2, durch Federn 5, nach Lösen des Feststellhebels 3, seitlich auf alle Laufrollen 4, durch einen Durchbruch 7 in der Profilleiste 8, gepreßt wird, und so den für ein Feststellen der Laufräder benötigten Bremsdruck aufbringt.

B 12.06.95

Schutzanspruch 1

Fig. 2

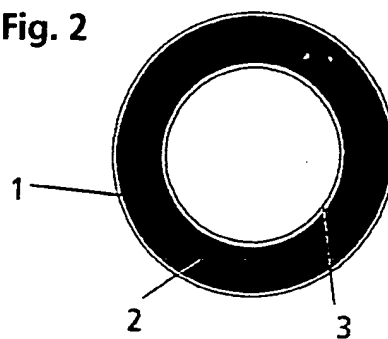
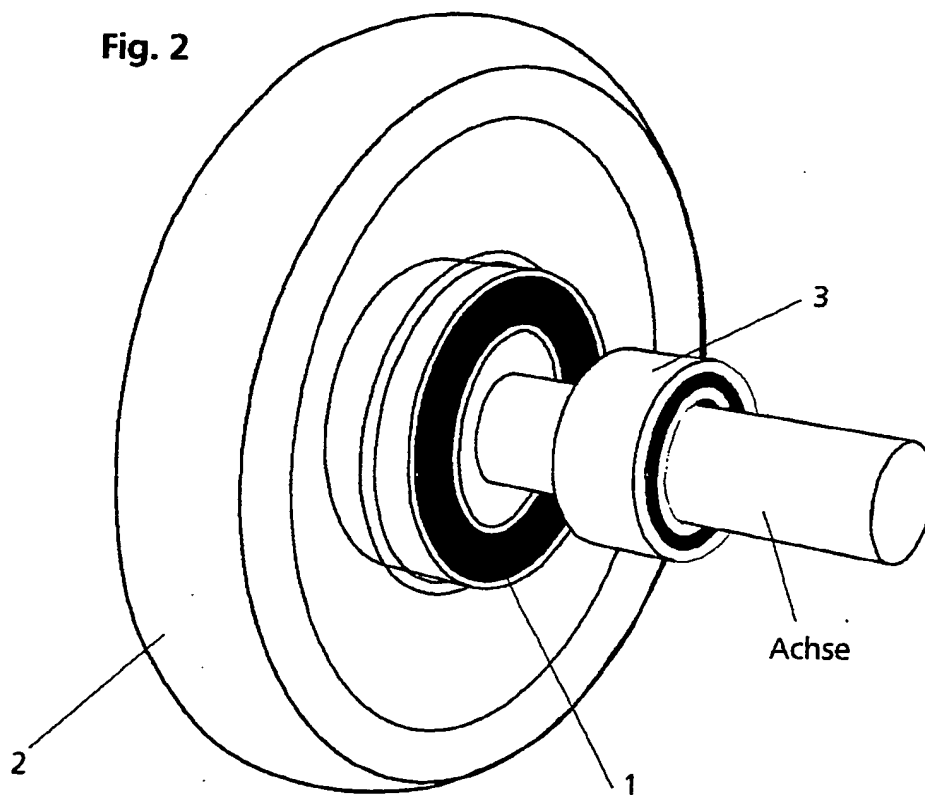


Fig. 2



B 12.06.98

Schutzanspruch 2

Fig. 1

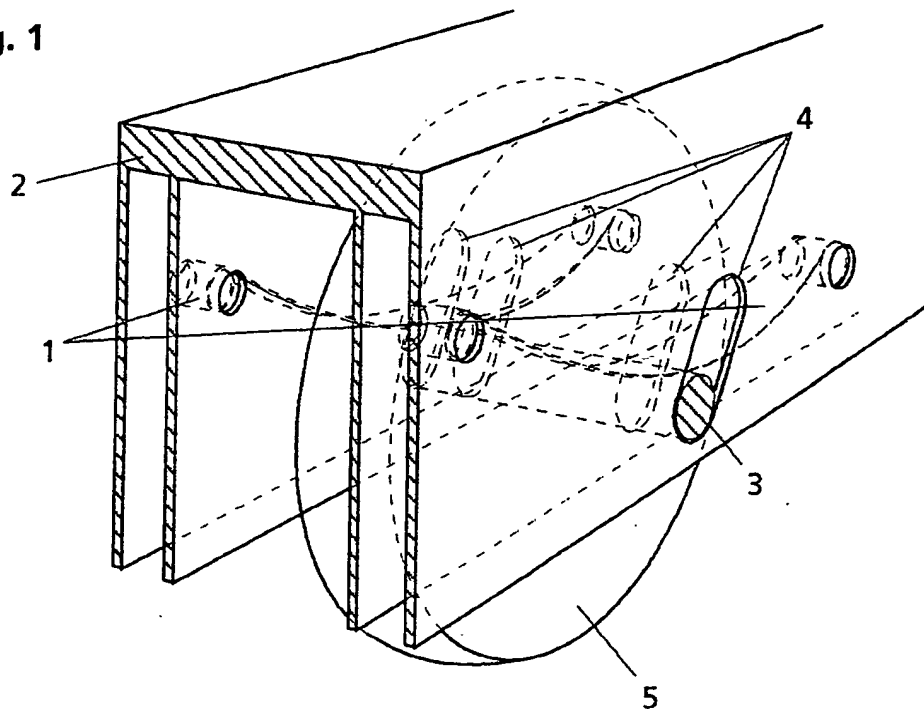
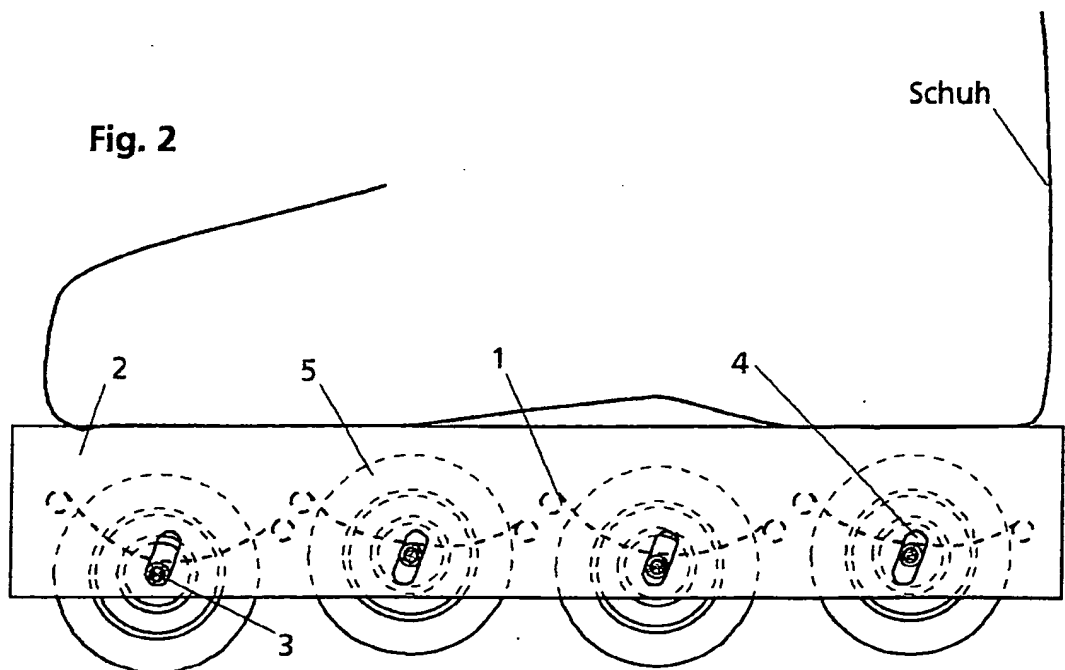


Fig. 2



B 12.05.96

Schutzanspruch 3

Fig. 1

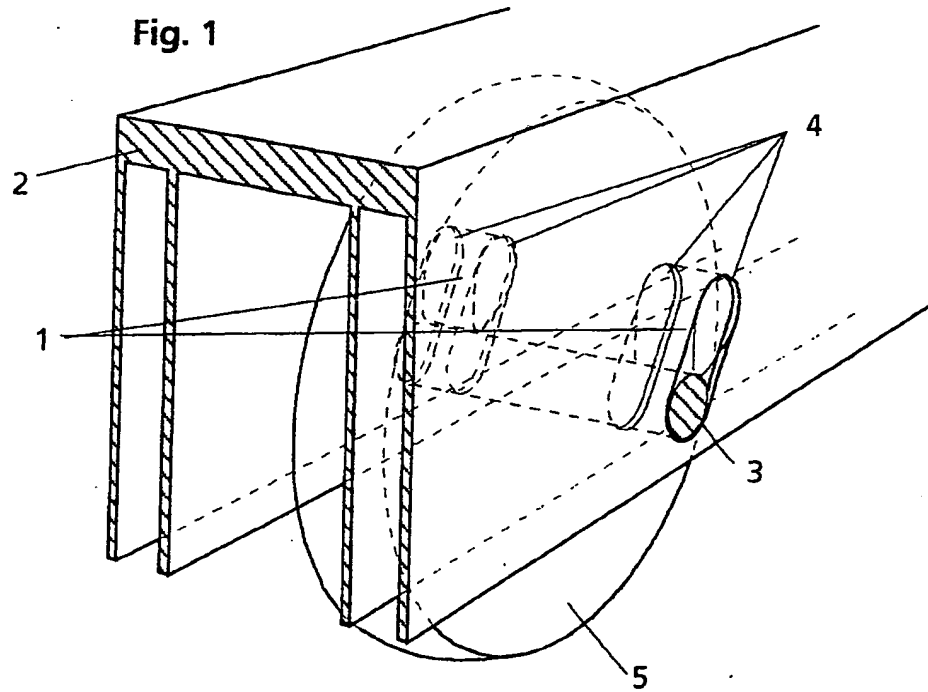
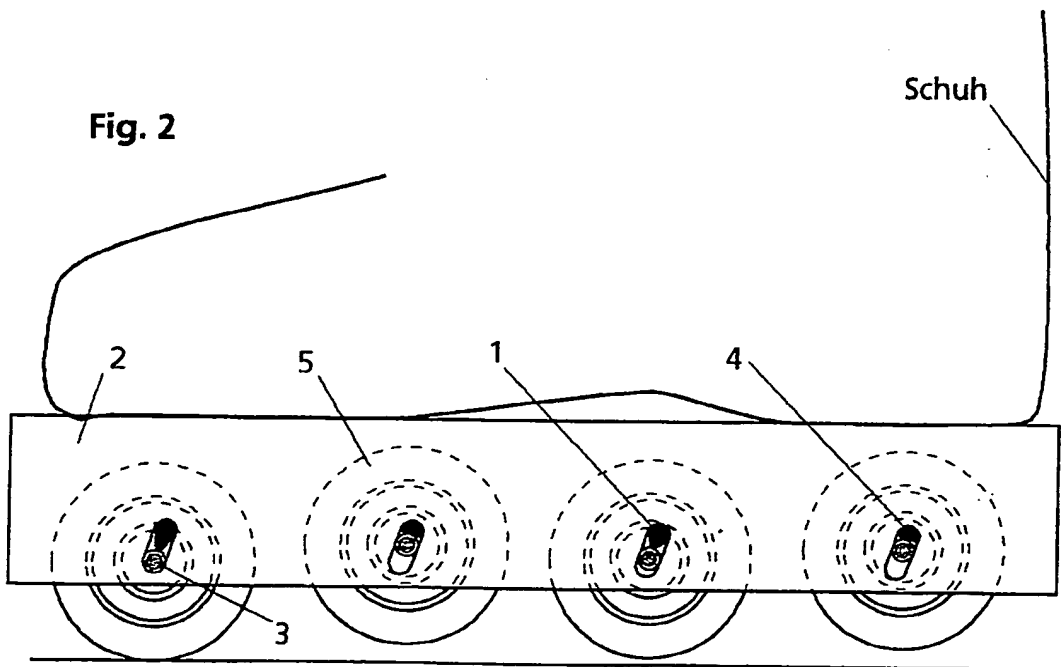
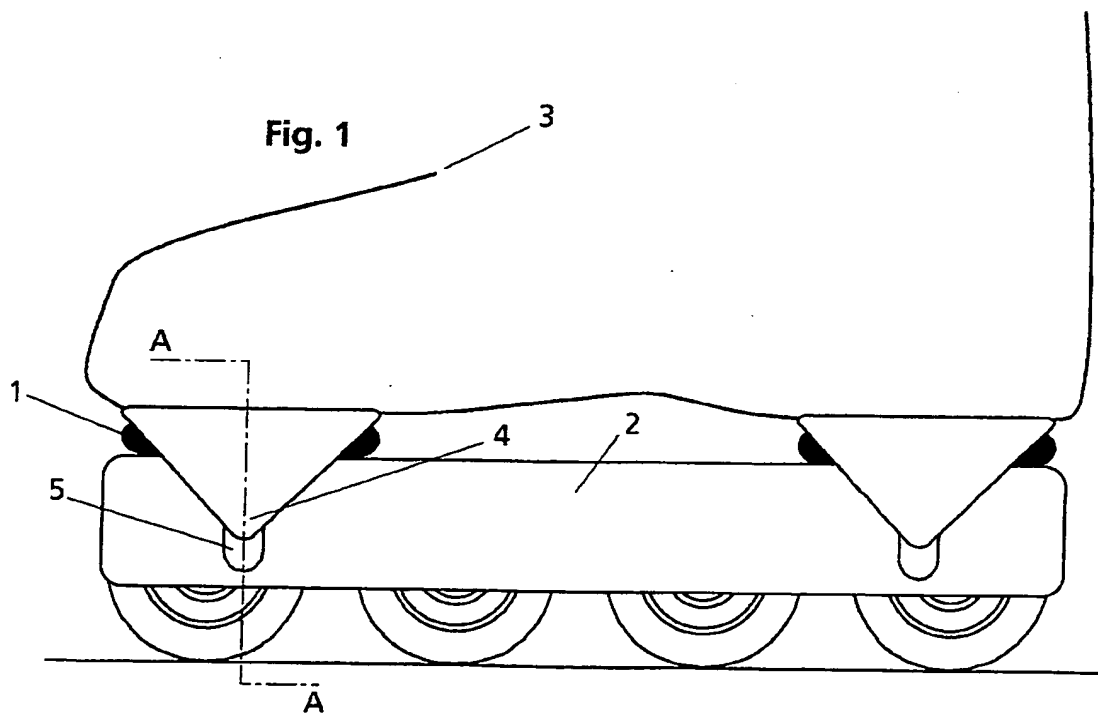
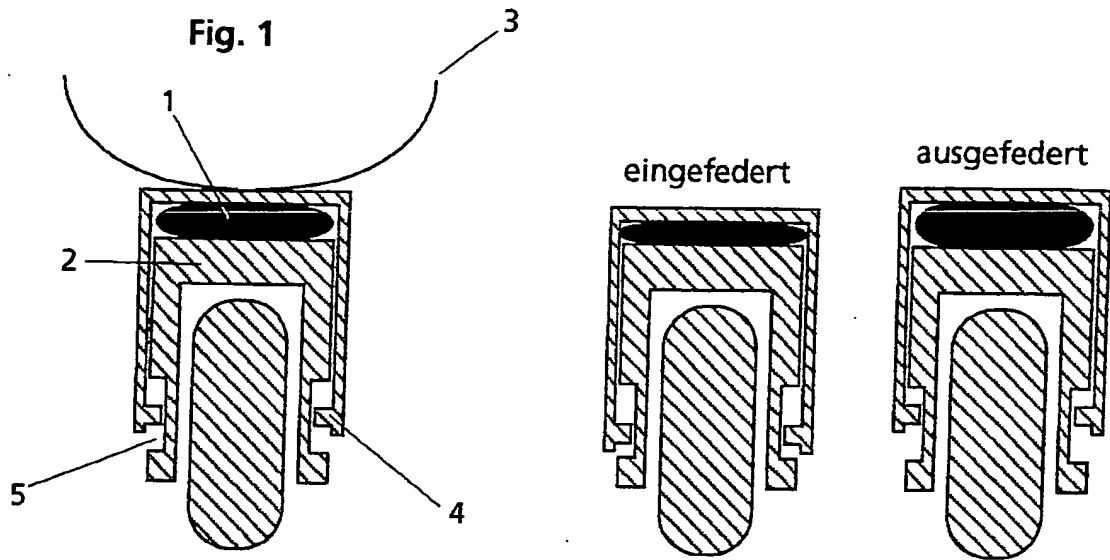


Fig. 2



B 12.06.95

Schutzanspruch 4



B 12.06.96

Schutzanspruch 5

Fig. 1

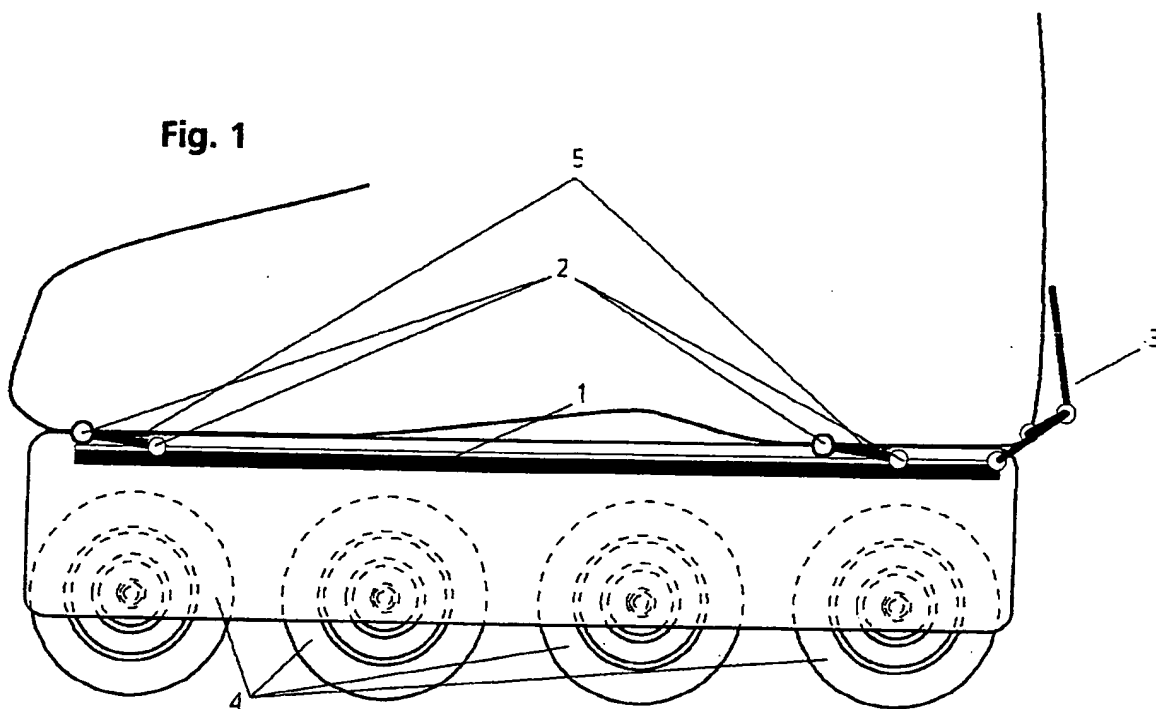
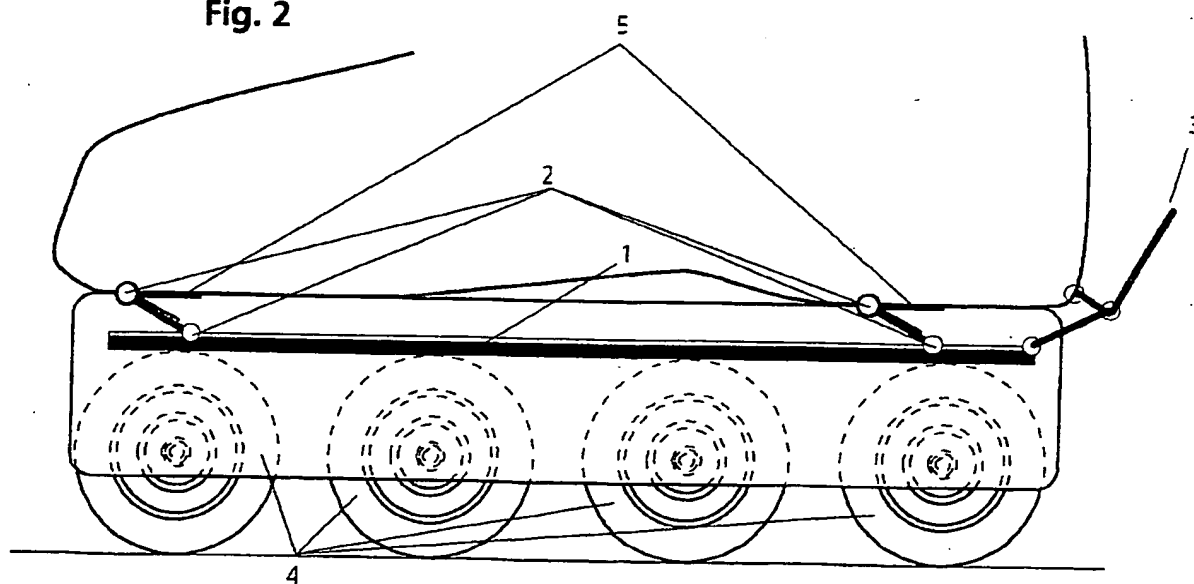


Fig. 2



B 12.06.98

Schutzanspruch 6

Fig. 1

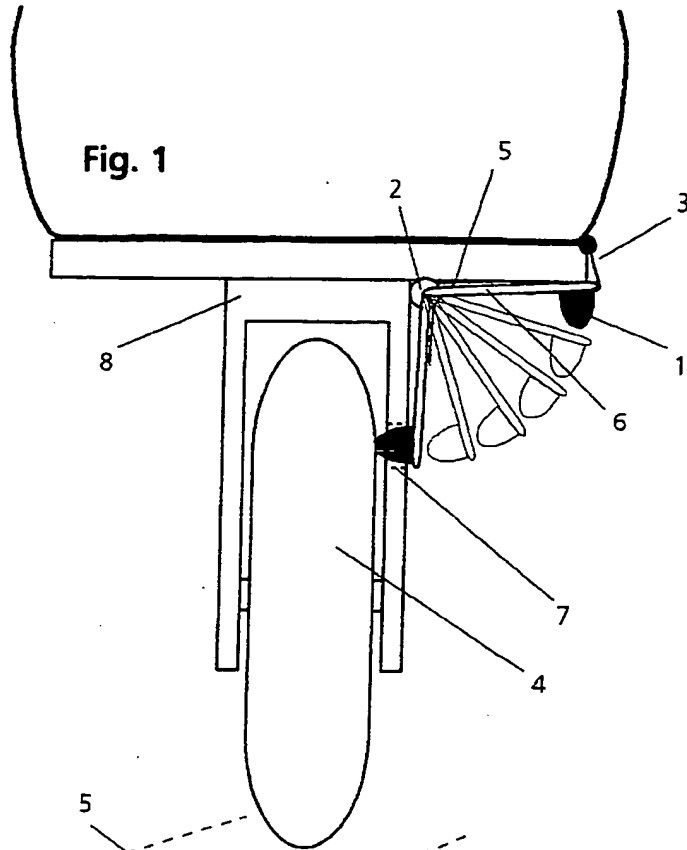


Fig. 2

